

II- 8399 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM
FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN
DVR: 0000060

WIEN, am 1. VII 1989

GZ. 807.02/44-II.7/89

3893/AB

Schriftliche Anfrage Nr. 4180/J-NR/89
der Abgeordneten Dr. Frischenschlager
und Dr. Gugerbauer an den Bundes-
minister für auswärtige Angelegenheiten
betreffend die Beobachtung militärischer
Aktivitäten im Rahmen der KSZE

1989 -08- 03

zu 4180 /J

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates

Parlament

1017 W i e n

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Frischenschlager und Dr. Gugerbauer haben am 12. Juli 1989 unter Zl. 4180/J-NR/89 an mich eine schriftliche Anfrage betreffend die Beobachtung militärischer Aktivitäten im Rahmen der KSZE gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1) In welchem Umfang werden seitens der beteiligten Ressorts, und zwar des Bundesministeriums für auswärtige Angelegenheiten und des Bundesministeriums für Landesverteidigung, diese Manöverbeobachtungen durchgeführt, welches Personal wird hierfür bereitgestellt und welche einschlägigen Maßnahmen sind diesbezüglich in den nächsten Jahren geplant?
- 2) In welchem Umfang mußte oder muß, bedingt durch einen Mangel an personellen und materiellen Voraussetzungen, auf wünschenswerte Beobachtungsmaßnahmen in anderen KSZE-Staaten verzichtet werden, obwohl auf Basis der KVAE-Dokumente dazu die Möglichkeit bestanden hätte?

-2-

- 3) Falls jedoch schon bisher ein zufriedenstellendes Ausmaß der Durchführung der Stockholmer Bestimmungen erzielt werden konnte, stellt sich die Frage, ob die Absicht besteht, die durch einen erfolgreichen Verlauf der Verhandlungen in Wien in Zukunft in verstärktem Maß gegebenen Einblicksmöglichkeiten im Sinne der Zielsetzungen des Landesverteidigungsplanes seitens der österreichischen Bundesregierung auch tatsächlich voll auszunützen."

Die Anfrage beantworte ich wie folgt:

zu 1): Seit Inkrafttreten der Bestimmungen des Dokumentes der Stockholmer Konferenz am 1. Jänner 1987 haben bisher in den anderen KSZE-Teilnehmerstaaten 40 militärische Aktivitäten stattgefunden, bei denen aufgrund der Größenordnung eine Verpflichtung zur Einladung von Beobachtern bestanden hat. Zu 36 dieser militärischen Aktivitäten wurden Offiziere des Bundesheeres als Beobachter entsandt; an 2 dieser von Österreich beobachteten Aktivitäten haben neben Offizieren des Bundesheeres auch Angehörige des BMaA als Beobachter teilgenommen.

Bis Ende 1989 werden 9 weitere Einladungen zur Beobachtung militärischer Aktivitäten in KSZE-Teilnehmerstaaten erwartet. Von diesem Beobachtungsmöglichkeiten wird das BMLV - zweimal gemeinsam mit Angehörigen des BMaA - Gebrauch machen.

Über militärische Aktivitäten, die im Jahr 1990 in anderen KSZE-Teilnehmerstaaten stattfinden werden, liegen noch keine genauen Informationen vor. Aufgrund des Dokumentes der Stockholmer Konferenz sind Jahresübersichten ankündigungspflichtiger militärischer Aktivitäten auf diplomatischem Weg bis

-3-

spätestens 15. November für das darauffolgende Jahr zu übermitteln. Lediglich militärische Aktivitäten, an denen mehr als 40.000 Mann beteiligt sein werden, sind den übrigen Teilnehmerstaaten zwei Jahre im voraus zum Stichtag 15. November bekanntzugeben. Ein Beobachtungsplan für 1990 konnte daher österreichischerseits noch nicht erstellt werden.

zu 2): Bisher haben die begrenzten personellen und materiellen Mittel des BMLV und BMAA gerade ausgereicht, um alle für Österreich sicherheitspolitisch relevanten Beobachtungsmöglichkeiten zu nutzen. Allfällige Inspektionen anderer KSZE-Teilnehmerstaaten in Österreich (bisher wurde noch kein Inspektionsersuchen im Sinne des Dokumentes der Stockholmer Konferenz an Österreich gerichtet) sowie die Betreuung ausländischer Beobachter bei österreichischen Manövern könnten jedoch in Zukunft erhöhte personelle und materielle Aufwendungen erfordern.

zu 3): Gemäß dem Abschließenden Dokument des Wiener KSZE-Folgetreffens sollen die seit Anfang März d. J. in Wien stattfindenden Verhandlungen über Vertrauens- und Sicherheitsbildende Maßnahmen (VVSBM) auf den bei der Stockholmer Konferenz erzielten Ergebnissen aufbauen und diese erweitern. Die VVSBM dienen dem Ziel, einen neuen Satz einander ergänzender vertrauens- und sicherheitsbildender Maßnahmen auszuarbeiten und anzunehmen, durch die die Gefahr einer militärischen Konfrontation in Europa vermindert werden soll. Bei den in Wien stattfindenden VVSBM haben der Osten, der Westen und am 12.7. d. J., knapp vor Ende der zweiten Verhandlungsrunde, schließlich auch die neutralen und nichtpaktgebundenen Staaten substantielle Vorschläge eingebracht. Wenngleich mit

-4-

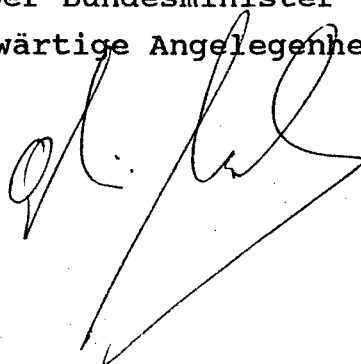
dem Beginn der Redaktionsarbeiten für ein Schlußdokument kaum vor Ende dieses Jahres zu rechnen ist, zeichnet sich bereits jetzt ein weitgehender Konsens über die Zweckmäßigkeit eines Austausches sogenannter statischer Informationen (zum Unterschied von Informationen über militärische Aktivitäten) betreffend die Struktur der Streitkräfte der Teilnehmerstaaten ab. Die Teilnehmerstaaten werden sich bei den Wiener VVSBM voraussichtlich auch auf eine Erweiterung der Bestimmungen des Dokumentes der Stockholmer Konferenz betreffend die Ankündigung und Beobachtung von militärischen Aktivitäten einigen. Dabei dürfte es zu einer Senkung der bestehenden und zur Schaffung neuer Ankündigungs- und Beobachtungsschwellen kommen (Berücksichtigung von Aspekten, die für Überraschungsangriffe und raumgreifende Offensivoperationen von besonderer Bedeutung sind).

Die vorerwähnten vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen, deren Annahme bei den Wiener VVSBM schon jetzt als wahrscheinlich angesehen werden kann, würden Österreich in Zukunft nicht nur vermehrte Einblickmöglichkeiten in militärische Aktivitäten anderer KSZE-Teilnehmerstaaten bieten, sondern auch detaillierte Informationen über die Struktur, Stärke und Dislozierung der Streitkräfte der übrigen KSZE-Staaten vermitteln. Eine größere "Transparenz" militärischer Aktivitäten und Potentiale in Zentraleuropa - wo sich im unmittelbaren sicherheitspolitischen Umfeld Österreichs zwei hochgerüstete Militärallianzen gegenüberstehen - würde zweifellos zur militärischen Stabilität in dieser Region und damit auch zu erhöhter militärischer Sicherheit Österreichs beitragen. Die zusätzlichen militärischen Einblickmöglichkeiten und

-5-

Informationen, die ein künftiges Wiener Dokument über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen vorsehen dürfte, wird Österreich sicher in entsprechendem Ausmaß zu nutzen wissen.

Der Bundesminister
für auswärtige Angelegenheiten:

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'H' followed by a large, sweeping flourish that extends downwards and to the right.